

derselben zu entschädigen, während dieser dem Verleger eine mindestens sichere Rente bietet.

4) Der Rabatt wird im allgemeinen auf 30 bis 33½% festgesetzt für den ganzen deutschen und den unter gleichen Geschäftsformen mit ihm in Verbindung stehenden ausländischen Buchhandel. Ausgenommen wären von diesem Rabattsatz die Leipziger und Berliner Sortimentsbuchhandlungen, welchen nur ein Rabatt von 10 bis 12½% zu bewilligen wäre, und alle übrigen innerhalb eines zu bestimmenden Umkreises von etwa 30 bis 40 Meilen wohnenden Sortimentshandlungen. Was die Leipziger Herren Commissionäre für ihre Committenten brauchten, hätten sie besonders, als für diese bestimmt, zu bezeichnen. In Betreff des Hrn. Volkmar, dessen Debit gebundener Bücher zu große Bedeutung für den Sortimentsbuchhandel hat, als daß dieser fernere Debit unmöglich gemacht werden könnte, würde eine Modification eintreten müssen.

5) Der Haupt-Abrechnungstermin könnte derselbe bleiben, würde aber am besten auf Mitte Mai zu fixiren sein. Die Ueberträge fielen dann weg.

Vorstehender Aufsatz ist vor dem Inslebentreten des Sortimentervereins geschrieben und auf den Wunsch eines der hervorragendsten Mitglieder desselben von mir zurückgelegt worden. Ich bin ebenfalls Mitglied desselben und glaube zu der Annahme berechtigt zu sein, daß gleich mir Viele sich dem Verein in der Hoffnung angeschlossen, eine Besserung der allgemeinen buchhändlerischen Zustände herbeigeführt zu sehen durch solidarische Wahrnehmung der Sortimenter-Interessen auf dem Wege der Verständigung mit den Verlegern. Die billigere Bezugsweise, soweit die Letzteren, dies mit ihrem Interesse vereinbar haltend, dazu die Hand bieten, kann nicht die jetzigen Zustände bessern, sondern nur die Vereinigung einsichtiger Verleger und einsichtiger Sortimenter, welche das „*Summ cuique*“ auf ihre Fahne schreiben, zu einer den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechenden Feststellung allgemein gültiger Usancen und zur Regulirung der Rabattfrage.

Es sollte mich freuen, wenn meine Vorschläge ein schätzbares Material hierfür sein möchten. V.

Für Sortimenter „in der Provinz“.

(Eingefandt.) Herr Hof-Buchhändler E. Schweigger in Berlin hat kürzlich in Privatkreisen außerhalb Berlin einen Weihnachts-Katalog verbreitet, der für viele classische und moderne Artikel ungewöhnlich billige Preise stellt (die wenigsten dieser Artikel sind in Berlin erschienen). Er leitet den Katalog mit folgendem Circular ein:

Erw. Hochwohlgeboren überreiche ich ergebenst meinen Weihnachts-Katalog, in welchem Sie die billigen Berliner Bücherpreise notirt finden, die deshalb so niedrig sind, weil man hier in Berlin die Verleger der Bücher alle bei der Hand hat und dadurch Fracht, Spesen etc. erspart.

Sie werden finden, daß Sie trotz des Postporto immer noch viel billiger und schneller zum Ziele gelangen, wenn Sie direct in meiner Handlung kaufen, als wenn Sie sich an eine andere Buchhandlung in der Provinz wenden, weshalb ich Sie bitte, Ihren Bedarf an Weihnachtsgeschenken etc. recht bald zu bestellen und den Katalog dann Ihren Freunden zu übergeben, damit auch diese die Vortheile genießen, die sich beim Einlauf in einem größeren Berliner Geschäfte bieten.

Für durchaus solide Bedienung, sowie für den eleganten und dauerhaften Einband der Bücher und neueste Auflagen derselben garantiere ich und erkläre mich bereit, alle diejenigen Bücher zurück zu nehmen oder umzutauschen, die uncomplet, oder nicht ganz neu, oder in irgend einer Weise schadhast sein sollten.

Ihrer geehrten Bestellung, die ich franco erbitte, da ich unfrankirte Briefe grundsätzlich nicht annehme, wollen Sie gütigst die Geldbeträge entweder gleich mit beifügen, oder gestatten, daß ich die Summe der Kürze wegen durch Postvorschuß erheben darf. etc.

Ein neues Vereinsgeschäft.

Das kaum vollständig gewordene Werk: Müller-Pouillet's Physik, 2 Bde. 9 Thlr. ord., berechnet der Verleger mit 6 Thlr. 22½ Ngr. netto, kostet also in Altona mit Fracht und Emballage 7 Thlr. — Dem Publicum wird dasselbe von W. Heilbutt in Altona öffentlich in den Zeitungen für 6 Thlr. angeboten (siehe Schlesw.-Holst. Ztg. vom 11. Dec.). Wie ist es möglich, zumal W. Heilbutt (nicht zu verwechseln mit E. M. Heilbutt) in Leipzig keinen Commissionär hat und daher den Verlegern, falls er direct bestellen wollte, doch als Buchhändler unbekannt sein müßte? In derselben Nummer bietet derselbe Heilbutt noch 37 andere gangbare Werke in ähnlicher Weise an, und kann also von einem Zufall nicht die Rede sein. Kann sich denn der Sortimenter gegen solche Schleuderei gar nicht schützen? Einsender dieses weiß nur ein Verzweigungsmittel und dieses wäre, alles von Heilbutt Angezeigte für denselben Preis zu liefern, selbst wenn, wie im vorliegenden Falle, der Sortimenter baar Geld zulegen müßte. Es kommt vor allem darauf an, dem Publicum den Glauben zu benehmen, daß nur bei Heilbutt die Bücher für den angezeigten Preis zu haben sind, um dasselbe von Heilbutt zu entwöhnen, und müßte daher stets anderen Tags von den anderen Handlungen, in deren Rayon solche Anzeigen verbreitet werden, eine Anzeige, möglichst noch fetter, erlassen werden, in der die betreffenden Bücher mindestens ebenso billig angezeigt werden. Die Bücher selbst müßten die Handlungen entweder mit wirklichem Verlust liefern, oder sie in derselben Partieanzahl vom Verleger beziehen. Da Letzteres indeß für alle Handlungen unmöglich ist und sich die betreffenden Verleger dann erst recht ins Fäustchen lachen könnten, müßten sich die anderen Handlungen zu einem Verein zusammenthun und den Verlust des etwa Liegengebliebenen (ursprünglich natürlich gemeinschaftlich Bezogenen) und die Kosten der Inserate unter sich theilen. Die Geschäftsführung zum gemeinschaftlichen Bezuge und zur Erlassung der Inserate könnte von Zeit zu Zeit abwechseln. Auf diese Weise würde dem größten Concurrenten Schleswig-Holsteins das Handwerk wohl gelegt.

Einigkeit macht stark, drum, liebe Collegen in Schleswig-Holstein (event. auch in Hamburg), überlegt meinen Vorschlag und errichtet solch einen Verein. Wenn derselbe vermuthlich mit Verlust arbeitet, so bedenkt, daß größere Verluste dadurch verhindert werden, und will man Euch selbst den Vorwurf der Schleuderei machen, so seid Ihr gewiß gerechtfertigt, wenn Ihr nicht mit andern Artikeln schleudert, als mit denen Heilbutt vorangegangen. Es ist eben nur ein Act der Nothwehr.

Ein geplagter Sortimenter.

Miscellen.

Der Delfarbendruck. — Die Erfindung einer neuen oder auch die bloße Vervollkommnung einer schon vorhandenen Kunsttechnik führt im artistischen Verkehrsleben eine weitgreifende Wirkung namentlich dann nach sich, wenn sie das Mittel bietet, den Kunstgenuß zu verwohlfeilern und damit den Sinn und die Freude am Schönen, wie es durch die bildenden Künste seinen Ausdruck findet, auch in die weniger bemittelten Kreise zu verpflanzen. So hat die Lithographie gewirkt und so in neuester Zeit die Photographie. Daneben ist nun der Delfarbendruck aufgetaucht und hat sich sein eignes Terrain erobert, denn er begnügt sich nicht mit einem bloßen Abbild des Originals, sondern er sucht auch das Darstellungsmittel des Künstlers zu imitiren und dadurch seinem Besitzer für wohlfeiles Geld die Illusion zu verschaffen, als habe er das lebendigwirkende Original vor sich. Es ist keine Frage, daß der Delfarbendruck hierdurch gerade eins